

Celler Forum gegen Atomenergie fordert lokale Energiewende

08.03.2012 • Autor: Extern

Am Sonntag werden wieder tausende Menschen an Atomanlagen demonstrieren, die noch immer in Betrieb sind. Das Celler Forum gegen Atomenergie ruft zur Demonstration in Hannover auf, die um 13 Uhr auf dem Opernplatz beginnt.



„Wir wollen daran erinnern, dass sich am 11. März 2012 das Unglück in Japan jährt“, sagt die Sprecherin der Celler Initiative, Tina Schröder: „Und wir fordern den schnellen und vollständigen Atomausstieg in Europa.“

Hannover sei als Demonstrationsort gewählt worden, weil die Landeshauptstadt im 60 km-Umkreis zum AKW Grohnde liegt. Auch Celle sei nur 80 km entfernt. Schröder: „Das AKW Grohnde ist in Deutschland der Pannenreaktor und Störfallspitzenreiter mit 226 sogenannten meldepflichtige Ereignissen.“ Die

Stilllegung von acht uralten deutschen AKW sei ein großer Erfolg der Anti-AKW-Bewegung, aber so Schröder: „Neun AKWs laufen weiter: An jedem Tag wird neuer Müll produziert, an jedem Tag kann auch bei uns ein schwerer Unfall passieren. Der Weiterbetrieb der noch am Netz befindlichen Reaktoren und Atomanlagen ist unverantwortlich.“

Auch vor Ort sei die Energiewende nicht einmal halbherzig. Das Scheitern der angestrebten Rekommunalisierung der Energieversorgung sei dabei das deutlichste Zeichen. Anstatt jetzt aber mit einem Plan B die angestrebten Ziele zu verfolgen, sei in Rathaus und Politik das große Schweigen eingetreten. Die Anti-AKW-Initiative fordert den Stadtrat auf, den jetzt vorliegenden Klimaschutzplan aktiv anzugehen. Tina Schröder: „Wir wollen eine breite öffentliche Auseinandersetzung. Und dabei sollte z.B. die Umwandlung der Stadtwerke in eine Klimaschutzgesellschaft diskutiert werden. Es ist nicht nachzuvollziehen, dass die zusätzlichen Einnahmen durch die SVO-Beteiligung nur Haushaltslöcher stopfen sollen, aber damit nicht das eigentliche Ziel, nämlich z.B. kommunale Einstieg in regenerative Energieerzeugung oder eine nachhaltige Beratung zur Energieeinsparung verfolgt wird.“

Es dürfe nicht dabei bleiben, jetzt nur unerledigte Aufgaben aus dem Agenda 21-Prozess anzupacken. „Wer tatsächlich eine lokale Energiewende und lokalen Klimaschutz will, muss das auf einem anderen Niveau betreiben“, so Schröder. Wenn die mit der SVO-Beteiligung gewonnenen finanzielle Ressourcen und eine Verwertung der noch vorhandenen e.on-Aktien in eine Klimaschutzgesellschaft flößen, könnte in der Stadt wahrscheinlich sogar mehr und rentabler in eine Energiewende investieren als bei einer klassischen Rekommunalisierung. „Nur dazu braucht es den Willen und etwas Phantasie. Wir haben davon im Rathaus und in der Kommunalpolitik bisher wenig vernommen“, kritisiert Schröder.

Die Celler Gruppe lädt dazu ein, gemeinsam mit der Bahn am Sonntag um 12:08 Uhr nach Hannover zu fahren. Auf dem Opernplatz werden u.a. der DGB-Vorsitzende Michael Sommer und die Vorsitzende der BI

Umweltschutz Lüchow-Dannenberg, Kerstin Rudek, sprechen.

© celleheute.de